

Andreea Baier-Klenkert

# Sprachaneignung bei Geflüchteten

Individuelle und institutionelle  
Einflussfaktoren sowie die Wirkung  
von integrationspolitischen  
Maßnahmen

MOREMEDIA



Springer VS

---

# Sprachaneignung bei Geflüchteten

---

Andreea Baier-Klenkert

# Sprachaneignung bei Geflüchteten

Individuelle und institutionelle  
Einflussfaktoren sowie die Wirkung  
von integrationspolitischen  
Maßnahmen

Andreea Baier-Klenkert  
Fakultät für Humanwissenschaften, Institut für  
Politikwissenschaften und Soziologie  
Julius-Maximilians-Universität Würzburg  
Werneck, Deutschland

Die Dissertationsschrift im Fachbereich Quantitative Methoden der Empirischen Sozialforschung wurde im Jahr 2020 von der Graduate School for Law, Economics and Society von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg angenommen und von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert.

ISBN 978-3-658-34266-1      ISBN 978-3-658-34267-8 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-34267-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Stefanie Eggert

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

---

# Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt eine überarbeitete Version der 2020 an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg angenommenen Dissertation mit dem Titel „Sprachaneignung bei Geflüchteten: Institutionelle Einflussfaktoren und die Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen“ im Fach Quantitative Methoden der Empirischen Sozialforschung dar. Diese wurde im Zeitraum zwischen 2017 und 2020 erarbeitet.

Eine wissenschaftliche Arbeit ist nie das Werk einer einzelnen Person, sondern sie ist viel mehr das Produkt das sich aus der Unterstützung, aus der Förderung und der Mithilfe von Menschen ergibt, die an einen glauben. So musste ich diese Arbeit zwar allein schreiben, doch an ihrem guten Gelingen waren zahlreiche mir nahstehende Menschen beteiligt, denen ich Dank schulde.

Mein Dank gilt besonders meiner Doktormutter Frau Prof. Dr. Christiane Gross und ihrem unerschöpflichen Fundus an Antworten zu methodischen und wissenschaftlichen Fragen, ihren fachlichen Rat sowie ihre stetige Zuversicht bezüglich meiner wissenschaftlichen Entwicklung sowie nicht zuletzt für die Betreuung meiner Arbeit. Ebenso möchte ich meinem Zweitbetreuer, Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, für seine inhaltlichen Hinweise, konstruktiven Anregungen und der Unterstützung zur Aufnahme meiner Promotion danken.

Ich möchte mich gerne ebenso bei denjenigen Personen bedanken, die an mich und meine Fähigkeiten geglaubt und auf meinem Weg zur Fertigstellung meiner Dissertation unterstützt haben. Mein Dank geht auch an diejenigen, von denen ich inhaltliche Inputs und methodische Anregungen erhalten und an diejenigen, die mich aus manchen Tiefphasen wieder in die Hochphasen katapultiert haben. Kurzum – Herzlichen Danke an diejenigen, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre, an alle die mich bei der Erstellung der vorliegenden Arbeit unterstützt haben. Der Dank gilt insbesondere Dr. Gerd Pfister für die unentbehrliche

und vielfältige Unterstützung, Motivation und zahlreichen Anregungen bei der Fertigstellung der Arbeit.

Meinen wissenschaftlichen KollegInnen im Forschungszentrum für Migration, Integration und Asyl danke ich für die immer zielführenden Diskussionen, die zu der ein oder anderen inhaltlichen, wie auch methodischen Weiterentwicklung in meiner Dissertation führte. Für die finanzielle Unterstützung durch die Studienstiftung des deutschen Volkes bin ich besonders dankbar, da diese mir erst eine kontinuierliche Arbeit an meiner Dissertationsschrift ermöglichte.

Mein besonderer Dank gilt schließlich neben vielen Freunden und KollegInnen, meinem Mann Johannes Klenkert und meinen Eltern Mihaela und Stefan Baier, die mich während meiner Promotionsphase in verschiedenen Bereichen unterstützt haben. Auch meinen Schwiegereltern, Monika und Herbert Klenkert möchte ich für ihr Interesse und die Unterstützung meinen Dank aussprechen.

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	1
1.1	Problemstellung .....	2
1.2	Ziel und Gegenstand der Untersuchung .....	3
1.3	Aufbau der Arbeit .....	7
<b>2</b>	<b>Begriffsklärung</b> .....	11
2.1	Sprache und Sprachaneignung .....	11
2.2	Assimilation und Integration .....	15
2.3	MigrantInnen und Geflüchtete .....	18
2.4	Bezeichnungen für Geflüchtete .....	21
<b>3</b>	<b>Rechtliche Rahmenbedingungen</b> .....	27
3.1	Bestehende Situation und rechtliche Neuerungen .....	27
3.2	Rechtsgrundlage für Geflüchtete .....	34
<b>4</b>	<b>Forschungsstand</b> .....	43
4.1	Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung .....	43
4.2	Einfluss und Wirkung von Sprachfördermaßnahmen und Maßnahmenketten .....	52
<b>5</b>	<b>Theoretischer Rahmen</b> .....	61
5.1	Sprachaneignung auf Basis der Rational-Choice-Theorie .....	61
5.1.1	Rational-Choice-Ansatz nach Esser .....	62
5.1.2	Sprachaneignung als rationale Wahl .....	63
5.1.3	Faktoren der Investitionsbereitschaft .....	65
5.2	Sprachaneignung auf Basis des akteurzentrierten Institutionalismus .....	77
5.2.1	Akteurzentrierter Institutionalismus .....	77

5.2.2	Institutioneller Rahmen zur Sprachaneignung .....	80
5.2.3	Institutionelle Faktoren .....	80
5.3	Theoriebasierte Evaluationsansätze zur Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten ....	85
5.3.1	Logic Model .....	86
5.3.2	Realistic Evaluation .....	89
<b>6</b>	<b>Konzeptionelle Erweiterung und Hypothesenbildung .....</b>	<b>91</b>
6.1	Bestehende konzeptionelle Ansätze .....	91
6.1.1	Linguistisches Modell .....	91
6.1.2	Ökonomischer Ansatz .....	92
6.1.3	Soziologisches Konzept .....	95
6.2	Kritische Anmerkungen .....	96
6.3	Gesamtkonzept .....	101
6.4	Hypothesen .....	107
6.4.1	Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung .....	107
6.4.2	Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten .....	115
<b>7</b>	<b>Daten und statistische Verfahren .....</b>	<b>121</b>
7.1	Datengrundlage .....	121
7.2	Samplerestriktionen .....	123
7.3	Operationalisierung der Variablen .....	124
7.3.1	Abhängige Variable .....	124
7.3.2	Unabhängige Variablen .....	126
7.3.2.1	Individuelle Einflussfaktoren .....	126
7.3.2.2	Institutionelle Einflussfaktoren .....	130
7.3.2.3	Kontrollvariablen .....	134
7.4	Modellierungsstrategie und Analyseverfahren .....	135
7.4.1	Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung .....	136
7.4.1.1	Methode .....	136
7.4.1.2	Umgang mit fehlenden Werten .....	138
7.4.1.3	Modellvoraussetzungen .....	143
7.4.2	Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten .....	145
7.4.2.1	Grundgedanke einer Wirkungsevaluation ....	145
7.4.2.2	Bildung einer Vergleichsgruppe .....	148
7.4.2.3	Methodischer Ansatz .....	150



---

<b>8</b>	<b>Ergebnisse I: Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung</b>	153
8.1	Deskriptive Analysen	154
8.2	Multivariate Analysen	163
8.2.1	Hierarchisches Regressionsmodell	164
8.2.2	Gesamtmodell	174
8.2.3	Poweranalyse und Sensitivitätsanalyse	182
8.3	Fazit	188
8.4	Diskussion	194
<b>9</b>	<b>Ergebnisse II: Wirkungsüberprüfung</b>	199
9.1	Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen	200
9.2	Wirkung von Maßnahmenketten	204
9.3	Fazit und Diskussion	208
<b>10</b>	<b>Konklusion</b>	213
	<b>Literaturverzeichnis</b>	219

---

# Abkürzungsverzeichnis

AIC	Akaike-Information-Criterion
AsylG	Asylgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AZR	Ausländerzentralregister
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BeschV	Beschäftigungsverordnung
BGBI	Bundesgesetzblatt
BIC	Bayesian-Information-Criterion
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMFSJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMI	Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat
CPH	Critical-Period-Hypothese
DiD	Difference-in-Difference
ESF	Europäischer Sozialfond
GFK	Genfer Flüchtlingskonvention
GG	Grundgesetz
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
InGe	Integrationsgeschäftsstatistik
JMD	Jugendmigrationsdienst
MBE	Migrationsberatung
MFH	Modifizierte Filterhypothese
PerF	Perspektiven für Flüchtlinge
PerF-W	Perspektiven für weibliche Flüchtlinge

PTBS	Posttraumatische Belastungsstörung
RC	Rational-Choice
RREEMM	Resourceful, Restricted, Expecting, Evaluating, Maximizing Man
SGB	Sozialgesetzbuch
SOEP	Sozio-oekonomisches Panel
SVR	Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Migration und Integration
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
ZuwG	Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern

---

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1	Modell zur Begriffsbestimmung der Sprachaneignung .....	14
Abbildung 2.2	Formen der Migration .....	20
Abbildung 5.1	Prinzip der affektiven Filterhypothese .....	67
Abbildung 5.2	Prinzip der modifizierten Filterhypothese (MFH) .....	68
Abbildung 5.3	Übertragung des Prinzips der modifizierten Filterhypothese (MFH) auf die Sprachaneignung von Geflüchteten .....	69
Abbildung 5.4	Institutioneller Rahmen als Regelwerk für das Verhalten, die Möglichkeiten und die Entscheidungen von Individuen und deren Erfolg der Sprachaneignung .....	82
Abbildung 5.5	Wirkungsmodell von integrationspolitischen Maßnahmen zur Sprachaneignung .....	88
Abbildung 6.1	Das Modell des Zweitspracherwerbs nach Spolsky (1989) .....	93
Abbildung 6.2	Grundlegende Konstrukte zur Erklärung von Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung .....	97
Abbildung 6.3	Geflüchtete mit nachteiligen Voraussetzungen für den Prozess der Sprachaneignung .....	99
Abbildung 6.4	Systematisierung und konzeptionelle Erweiterung der Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten .....	103
Abbildung 6.5	Interaktionsannahme .....	103
Abbildung 6.6	Gesamtkonzept zur Sprachaneignung bei Geflüchteten .....	106

Abbildung 7.1	Analyseschritte .....	136
Abbildung 7.2	Prozess des Propensity Score Matching .....	149
Abbildung 7.3	Difference-in-Difference Ansatz zur Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen .....	151
Abbildung 8.1	Alter nach Geschlecht .....	154
Abbildung 8.2	Bildung vor Zuzug nach Geschlecht (Angaben in Prozent) .....	156
Abbildung 8.3	Durchschnittliche Deutschkenntnisse nach Geschlecht und Bildung .....	157
Abbildung 8.4	Durchschnittliche Deutschkenntnisse nach Einreisealter .....	158
Abbildung 8.5	Deutschkenntnisse nach PTBS (inkl. Schwellenwert) .....	159
Abbildung 8.6	Durchschnittliche Deutschkenntnisse nach fluchtspezifischen Merkmalen .....	160
Abbildung 8.7	Durchschnittliche Deutschkenntnisse nach wählbaren Angeboten .....	162
Abbildung 8.8	Durchschnittliche Deutschkenntnisse nach nicht-wählbaren Rahmenbedingungen .....	163
Abbildung 8.9	Modellgüte: Korrigiertes $R^2$ des hierarchischen Regressionsmodells .....	173
Abbildung 8.10	Übersicht der Haupteffekte im Gesamtmodell zum Einfluss individueller Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung .....	176
Abbildung 8.11	Übersicht der Haupteffekte im Gesamtmodell zum Einfluss institutioneller Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung .....	178
Abbildung 8.12	Post Hoc Poweranalyse .....	185
Abbildung 8.13	A-Priori Poweranalyse .....	185

---

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1	Unterschiedliche Bezeichnungen für Geflüchtete	25
Tabelle 3.1	Übersicht relevanter rechtlicher Neuerungen	32
Tabelle 3.2	Rechtsgrundlage und Folgen für Geflüchtete (Stand 2020)	38
Tabelle 5.1	KMO-Konfiguration zur Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten	89
Tabelle 6.1	Übersicht der Hypothesen zum Einfluss von individuellen und institutionellen Faktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten	116
Tabelle 7.1	Personenbeobachtungen nach Wellen	124
Tabelle 8.1	Multivariate OLS-Regressionsmodelle mit individuellen und institutionellen Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten (mit imputierten Daten, $m = 75$ )	166
Tabelle 8.2	AIC und BIC (Vorwärts-Schrittweise Selektion)	174
Tabelle 8.3	Hypothesen zu Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten – Ablehnung und Bestätigung	183
Tabelle 9.1	Verlust von Beobachtungen aufgrund der Common-Support-Bedingung	201
Tabelle 9.2	Propensity Score Matching basierend auf Nearest Neighbour Matching, Kernel Matching und Radius Matching (Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen)	202

Tabelle 9.3	Kein Verlust von Beobachtungen aufgrund der Common-Support-Bedingung .....	205
Tabelle 9.4	Propensity Score Matching basierend auf Nearest Neighbour Matching, Kernel Matching und Radius Matching (Wirkung von Maßnahmenketten) .....	206



# Einleitung

# 1

Zwischen den Jahren 2013 und 2016 ist die Zahl der in Deutschland gestellten Asylanträge stark gestiegen. Während im Jahr 2013 noch 127.023 Menschen in Deutschland Asyl beantragt haben, waren dies im Jahr 2014 202.834, im Jahr 2015 hingegen 476.649. Die Anzahl der Asylanträge erreichte ihren Höchststand im Jahr 2016 mit 745.545 Anträgen (BAMF 2020, S. 5 f.). Auch wenn die Asylanträge seit 2017 wieder rückläufig sind, steht Deutschland in Folge der gestiegenen Fluchtzuwanderung zwischen 2013 und 2016 vor vielen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Eine zentrale Herausforderung ist es, Geflüchtete in Deutschland zu integrieren. Aus diesem Grund steht die Integration von Geflüchteten hoch oben auf der politischen Tagesordnung. Als Reaktion auf die zunehmende Anzahl an Schutzsuchenden wurden in der Vergangenheit in der staatlichen Integrationspolitik viele integrationspolitische Maßnahmen<sup>1</sup> und Instrumente entwickelt sowie einige wichtige Weichen für die Integration gestellt. Das übergeordnete Ziel dieser Anstrengungen ist es, den Menschen, die über längere Zeit bleiben werden, eine effiziente Sprachaneignung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen (BMAS 2016a, S. 5). Denn „[d]ie Sprache bildet einen zentralen Aspekt der Integration von Migrant[Inn]en, womöglich sogar den

---

<sup>1</sup>In der vorliegenden Ausarbeitung werden die entsprechenden integrationspolitischen Maßnahmen aus dem Bereich der Sprachförderung dargestellt. Folglich wird unter der Bezeichnung integrationspolitische Maßnahmen die in Deutschland staatlich auf Bundes-, Landes-, und Kommunalebene angebotenen Maßnahmen zur Sprachaneignung subsumiert, die Sprachkenntnisse vermitteln sollen. Die Begriffsverwendung ist am Nationalen Aktionsplan Integration angelehnt und bezieht sich auf einen Themenbereich (Sprache) von weiteren Teilbereichen (Bundesregierung 2011, S. 8). Es handelt sich daher um Maßnahmen zur Sprachaneignung der Bundesregierung, die „die Grundlagen für eine dauerhafte und nachhaltige Integration [von MigrantInnen] in Deutschland legen“ (Bundesregierung 2011, S. 8).



wichtigsten“ (Esser 2006, S. 23). Folglich werden Sprachkenntnisse des Aufnahmelandes<sup>2</sup> als Schlüssel für weitere Teilhabechancen in der Aufnahmegesellschaft betrachtet.

---

## 1.1 Problemstellung

Seitens des Staates werden erhebliche finanzielle und administrative Ressourcen in den Bereich der Sprachaneignung investiert, um Angebote bereitzustellen, die MigrantInnen<sup>3</sup> zu einer erfolgreichen Integration verhelfen sollen. Die Wirkungsweise der eingesetzten Ressourcen ist dabei, vor allem im Geflüchtetenkontext, bislang wenig erforscht. Insbesondere für die Zielgruppe der Geflüchteten wurden Wirkungen<sup>4</sup> von integrationspolitischen Maßnahmen zur Sprachaneignung unzureichend untersucht. Des Weiteren ist ungeklärt, welche anderen Determinanten, neben integrationspolitischen Maßnahmen zur Sprachaneignung, einen (vielleicht auch wesentlich) wichtige(n) Einfluss auf eine erfolgreiche Sprachaneignung nehmen.

Vor diesem Hintergrund ist es relevant zu wissen, inwieweit staatliche Eingriffe, wie beispielsweise institutionelle Zuweisungsprozesse oder strukturelle Rahmenbedingungen<sup>5</sup>, zu einer erfolgreichen Sprachaneignung beitragen können.

Seit 2015 ist Deutschland ein zentrales Ziel- und Aufnahmeland der Fluchtmigration in Europa. Hierdurch hat sich auch die in Deutschland lebende ausländische Bevölkerung erheblich geändert. Während vormals osteuropäische ArbeitsmigrantInnen die größte Gruppe der Zugewanderten darstellten, sind dies nunmehr Geflüchtete, vor allem aus dem arabischsprachigen Raum, die teilweise über andere Voraussetzungen und Bedürfnisse für eine erfolgreiche Sprachaneignung verfügen als vorherige Migrationsgruppen (Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina 2018; Tissot et al. 2019; Baier et al. 2020). So wurde als Reaktion auf die zunehmende Zuwanderung auf Bundes-, Länder-

---

<sup>2</sup>Im Folgenden meint die Verwendung des Begriffs des Aufnahmelands bzw. der Aufnahmegesellschaft, Deutschland bzw. die deutsche Bevölkerung.

<sup>3</sup>Die Bezeichnung MigrantInnen wird als Sammelbegriff für alle Zugewanderten verwendet, die den Prozess der Migration durchlaufen, unabhängig der Form ihrer Migration (beispielsweise ArbeitsmigrantInnen, Geflüchtete etc.).

<sup>4</sup>Wenn fortfolgend der Begriff der Wirkung angewendet wird, ist dieser im kausalen Sinn gemeint, also eine direkte Beziehung zwischen Ursache und durch die Ursache hervorgerufene Konsequenz (Rubin 2004, S. 343 f.; Opp 2010, S. 10 f.).

<sup>5</sup>Im Folgenden wird als Oberbegriff für institutionelle Zuweisungsprozesse und rechtliche Rahmenbedingungen ‚institutionelle (Einfluss-)Faktoren‘ verwendet.

und kommunaler Ebene eine Vielzahl neuer und spezifisch auf diese Zuwanderungsgruppe angepasster Angebote (beispielsweise Zweitschriftlernerkurs<sup>6</sup>) zur Sprachförderung geschaffen.

Um effiziente und adäquate integrationspolitische Maßnahmen und Instrumente zur Sprachaneignung und Integration gestalten zu können, bedarf es daher sowohl wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Wirkung gegenwärtiger integrationspolitischer Maßnahmen, als auch Erkenntnisse über das Ausmaß des Einflusses von individuellen und institutionellen Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten. Individuelle Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung betreffen personenbezogene Voraussetzungen, die eigene Motivation sowie selbstgeschaffene Zugangsmöglichkeiten zur Sprachaneignung. Institutionelle Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung ergeben sich hingegen aus vorherrschenden kollektiven Strukturen des institutionellen Rahmens in Deutschland, etwa aus institutionellen Zuweisungsprozessen (wie beispielsweise die Wohnzuweisung für Geflüchtete) und rechtlichen Rahmenbedingungen (beispielsweise der Aufenthaltsstatus und damit verbunden die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Integrationskurs oder der Bereitstellung von Hilfs- und Beratungsangeboten). Basierend auf diesen Erkenntnissen lassen sich gezielt Ressourcen in diese Bereiche investieren. Bestehende Maßnahmen können durch ergänzende Unterstützungen verzahnt werden, sodass bestmögliche Integrationschancen ermöglicht werden.

---

## 1.2 Ziel und Gegenstand der Untersuchung

Die vorliegende Dissertation hat sich, ausgehend von sozialwissenschaftlichen Überlegungen, zum Ziel gesetzt, den Einfluss von individuellen und institutionellen Faktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten theoretisch und empirisch zu untersuchen. Wie bereits erwähnt, werden zur Unterstützung einer erfolgreichen Integration von staatlicher Seite integrationspolitische Maßnahmen bereitgestellt (in Form von Bundesprogrammen oder Initiativen), um grundlegende Voraussetzungen für den Integrationsprozess (Sprachaneignung) und Kenntnisse über die in der Gesellschaft geltenden Wertvorstellungen und Normen zu vermitteln (Deutscher Bundestag 2017, S. 4). Um auf diese Weise den Integrationsprozess von Geflüchteten zu beschleunigen, sind auch Erkenntnisse

---

<sup>6</sup>Am Zweitschriftlernerkurs nehmen Personen teil, die in einem oder mehreren nicht-lateinischen Schriftsystemen funktional alphabetisiert sind, jedoch nicht im lateinischen (Scheible 2018, S. 4).

über die Wirkung bestehender integrationspolitischer Maßnahmen zur Sprachaneignung notwendig. Darauf aufbauend soll im Rahmen dieser Arbeit auch der Frage nachgegangen werden, ob Maßnahmenketten sinnvoll sind. Denn nach dem Besuch eines Deutschkurses können Geflüchtete weitere Maßnahmen mit sprachfördernden Elementen in Anspruch nehmen, um einen erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt zu erlangen. Maßnahmenketten zur Sprachaneignung sind demnach mehrere nacheinander besuchte Maßnahmen zur Sprachaneignung.

Innerhalb dieser Arbeit wendet sich das erkenntnisleitende Interesse somit folgenden zwei Fragestellungen zu:

- Welchen Einfluss haben individuelle und institutionelle Faktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten?
- Wirken integrationspolitische Maßnahmen und Maßnahmenketten auf die Sprachaneignung von Geflüchteten?

Das anstehende Dissertationsvorhaben reiht sich in die bisher erforschten Themengebiete ein und verknüpft dabei die Felder der Migration, Integration und der Sprachaneignung. Dabei stehen sozialwissenschaftlich relevante Faktoren und weniger die linguistische Sicht zur Sprachaneignung im Fokus der Arbeit.

Für die Beantwortung der ersten Forschungsfrage zum Einfluss von individuellen und institutionellen Faktoren auf die Sprachaneignung, ist es zunächst notwendig, theoretische und konzeptionelle Weiterentwicklungen vorzunehmen. In bisherigen Forschungsansätzen wird lediglich der Stellenwert von individuellen und kaum der Stellenwert von institutionellen Einflussfaktoren berücksichtigt. Aus diesem Grund sind die bestehenden Ansätze und deren methodisch-analytische Perspektiven zur Systematisierung von Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung für die Beantwortung der Forschungsfrage weniger zielführend. Daher wird erstmals ein erweitertes Konzept zur Systematisierung von Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten entwickelt und empirisch überprüft. Im Zuge dessen werden theoretische Konstrukte eingebracht, die individueller und institutioneller Art sind. Dies ergibt sich aus der Grundannahme, dass das Urteil über den Integrationserfolg von MigrantInnen nicht nur unter der Berücksichtigung von individuellen Faktoren erfolgt, sondern auch der Einfluss von institutionellen Faktoren und damit einhergehend von integrationspolitischen Maßnahmen zur Sprachaneignung berücksichtigt wird. Insbesondere aufgrund des zunehmenden staatlichen Einflusses auf den Integrationsprozess gestalten beide Perspektiven (individuelle und institutionelle Faktoren) den Prozess der Eingliederung in die Aufnahmegesellschaft (Alba und Nee 2005, S. 38).

Somit werden bei den theoretischen und konzeptionellen Weiterentwicklungen zur Systematisierung von Einflussfaktoren auch auf die Zielgruppe der Geflüchteten zugeschnittene Faktoren berücksichtigt, wie etwa fluchtspezifische Merkmale, die prä-, peri-, und postmigratorische Erfahrungen<sup>7</sup> umfassen. Im Gegensatz zur Mehrheit der Personen mit Migrationshintergrund handelt es sich bei Geflüchteten um eine vulnerablere Gruppe, die teilweise über andere Voraussetzungen und Bedürfnisse hinsichtlich einer erfolgreichen Sprachaneignung verfügen (Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina 2018; Tissot et al. 2019; Baier et al. 2020). Beispielsweise sind (aufgrund der Fluchterfahrung) viele Geflüchtete traumatischen Ereignissen oder körperlichen Belastungen ausgesetzt. Zahlreiche Geflüchtete sind (unbegleitete) Minderjährige oder flüchten alleinerziehend mit minderjährigen Kindern und leben demnach getrennt von ihrer Familie. Diese Gegebenheiten werden bei der Systematisierung von Einflussfaktoren berücksichtigt. Damit werden nicht nur auf empirischer Ebene Forschungslücken geschlossen, sondern auch auf theoretischer Ebene ergeben sich für die Wissenschaft neue Erkenntnisse, indem ein Konzept für die Zielgruppe der Geflüchteten entwickelt wird, das den Einfluss von fluchtspezifischen Merkmalen und Faktoren institutioneller Art berücksichtigt.

Des Weiteren werden Effekte von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten innerhalb der Gruppe der Geflüchteten identifiziert. Denn in der Öffentlichkeit wird diskutiert, ob die Teilnahme an Sprach- und Integrationskursen den Erfolg für eine Integration von Geflüchteten in Deutschland fördert (Robert Bosch Stiftung 2016, S. 113 ff.). Evaluationen aus dem nationalen, aber auch aus dem internationalen Kontext berichten weniger über die Wirkung, sondern vorwiegend über die praktische und konzeptionelle Bewertung der Durchführung und Ausgestaltung integrationspolitischer Maßnahmen zur Sprachaneignung. So zielen die Analysen im internationalen Kontext vornehmlich darauf ab, politischen Zielsetzungen gerecht zu werden. Zudem beinhalten sie vielmehr einen Vergleich der unterschiedlichen Konzepte und Ansätze der Integrationspolitik zwischen verschiedenen europäischen Staaten, als Wirkungsevaluationen von einzelnen integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten (Schönwälder et al. 2005; Joppke 2007; Christensen und Stanat 2007). Einige Evaluationen beruhen hingegen nur auf deskriptiven Ergebnissen (Schönwälder et al. 2005;

---

<sup>7</sup>Prä-, peri-, und postmigratorische Erfahrungen stellen Erlebnisse und Ereignisse dar, die vor, während und nach der Flucht durchlebt werden und zu Traumatisierungen führen können. Beispielsweise können durchlebte Kriegserfahrungen als prä-migratorische, der Aufenthalt in Flüchtlingslagern als peri-migratorische und die Trennung von der Familie als postmigratorische Erfahrungen eingruppiert werden.

Hüttner und Guggisberg 2005; Hübschmann 2015) oder zeigen lediglich Korrelationen auf (Beenstock 1996; Gonzalez 2000; Beenstock et al. 2001; Hayfron 2001; Christensen und Stanat 2007; van Tubergen und Wierenga 2011).<sup>8</sup> Demgegenüber liegen im nationalen Feld keine fundierten Wirkungsevaluationen vor, die systematische Ergebnisse für Geflüchtete liefern könnten und dem wissenschaftlichen Standard einer kausalanalytischen Vorgehensweise gerecht werden. Zwar postulieren theoretische Modellierungen und empirische Studien, dass Sprachkurse per se zu einer besseren Sprachkompetenz führen, doch empirisch konnte dieser Zusammenhang durch Wirksamkeitsevaluationen bisher kaum belegt werden (Lochner 2015, S. 49). Demnach fehlt es im deutschen Kontext bislang an einer Evaluation, die Erkenntnisse zur Wirksamkeit von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten zur Sprachaneignung liefert und Geflüchtete isoliert von anderen Migrationsgruppen betrachtet.<sup>9</sup>

Die Ursache für die wenigen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Zielgruppe der Geflüchteten besteht darin, dass „Flüchtlinge [...] bislang [...] ein Randthema der sozialwissenschaftlichen Migrationsforschung [waren]“ (Robert Bosch Stiftung 2016, S. 4). Die Forschungslücke kann unter anderem dadurch geschlossen werden, dass explizit die Zielgruppe der Geflüchteten betrachtet wird und gleichfalls methodische Herangehensweisen gewählt werden, die kausalanalytische Aussagen über die Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen zur Sprachaneignung zulassen. Ferner sollen institutionelle Einflussfaktoren, wie institutionelle Zuweisungsprozesse (Unterbringungsart und Unterbringungsort) und rechtliche Rahmenbedingungen (Aufenthaltsstatus, Wohnsituation, Integrationskursteilnahme) sowie fluchtspezifische Faktoren, wie die gesundheitliche Verfassung (Traumata, Stress), einbezogen werden.

Ein Grund für die mangelnde wissenschaftliche Evidenz besteht darin, dass eine umfassende und repräsentative Datengrundlage über die in Deutschland lebenden Geflüchteten bislang fehlte. Durch die Längsschnittstudie der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten können im Rahmen dieser Dissertation die wesentlichen Forschungslücken geschlossen werden. Die Geflüchtetenbefragung liefert erstmals verlässliche Informationen über die Lebenssituation der

---

<sup>8</sup>Ungeachtet der methodischen Vorgehensweise ist eine Übertragbarkeit von internationalen Studien auf Deutschland nicht möglich, da die verschiedenen Messungen sich auf die verschiedenen Integrationskonzepte und Programme im jeweiligen Aufnahmeland beziehen. Die Ausgestaltung und der Umfang der Maßnahmen unterscheiden sich zwischen den Ländern teilweise erheblich, sodass eine Übertragbarkeit nahezu unmöglich ist.

<sup>9</sup>Die größte Schwierigkeit bereitet das Fehlen geeigneter Daten. Anhand von Längsschnitterhebungen und Experimenten lassen sich kausalanalytische Wirkungen erfassen (Opp 2010, S. 26).

Menschen, die zwischen 2013 und 2016 in Deutschland Schutz gesucht haben und dient damit als Grundlage für die Wissenschaft sowie für eine evidenzbasierte Politikberatung. Ziel ist es, die offenstehenden Forschungsfragen zu beantworten und einen Beitrag zu deren Klärung zu leisten.

---

## 1.3 Aufbau der Arbeit

Im Vorfeld der Ausarbeitung ist es wichtig die zentralen Begrifflichkeiten zu klären. Um den Untersuchungsgegenstand zu präzisieren und um eine geeignete Konzeptualisierung vorzunehmen, müssen klare Begriffsbestimmungen zur ‚Sprachaneignung‘ vorgenommen werden, da es in der Forschung an einer einheitlichen Terminologie fehlt (Klein und Dimroth 2003, S. 131; Edmondson und House 2011, S. 12). Des Weiteren finden in der Debatte über das Zusammenleben von MigrantInnen in einer vielfältigen Gesellschaft überwiegend die vielfach diskutierten Begriffe der Assimilation und Integration eine Anwendung. Insbesondere im öffentlichen Diskurs werden beide Begriffe oftmals synonym zur Beschreibung einer Anpassung oder Eingliederung von MigrantInnen an die Aufnahmegesellschaft verwendet. Im wissenschaftlichen Diskurs wird hingegen kritisiert, dass es an einer einheitlichen Definition und Abgrenzung des Integrationsbegriffs fehlt (vgl. Friedrichs und Jagodzinski 1999; Mammey 2005; Brinkmann und Sauer 2016). Aus diesem Grund ist es notwendig, dass in der Arbeit eine Abgrenzung von Assimilation und Integration vorgenommen und Auskunft darüber gegeben wird, auf welche Weise und mit welchem Verständnis die Begriffe in der Arbeit eingesetzt werden.

Ein weiterer Abschnitt widmet sich zuletzt dem Begriff der Geflüchteten, für die unterschiedliche Rechtsgrundlagen und auch unterschiedliche Bezeichnungen existieren. Geflüchtete unterliegen der Migrationsform der Zwangswanderung (Fluchtmigration) und sind Personen, deren Migration „sich alternativlos aus einer Nötigung zur Abwanderung aus politischen, ethno-nationalen, rassistischen oder religiösen Gründen (Flucht, Vertreibung, Deportation, Umsiedlung)“ (Oltmer 2016, S. 31) ergibt. Der Zwang zur Migration durch die unfreiwillige, unvorbereitete Abwanderung gestaltet sich ohne klare Zukunftsvorstellungen und -perspektiven und dient als klares Abgrenzungsmerkmal zu anderen Migrationsgruppen, die andere Migrationsformen, -motive und -hintergründe aufweisen. Geflüchtete sind beispielsweise auch stärker von Traumata und Stress betroffen und unterliegen gewissen institutionellen Zuweisungsprozessen wie beispielsweise der Wohnsituation, die erheblich den Sprachaneignungsprozess beeinflussen können (Wendel 2014, S. 9; Baier und Siegert 2018, S. 3; Baier et al. 2020, S. 8 ff.).

Aus diesem Grund folgt in Kapitel 3 eine grobe Darstellung institutioneller Zuweisungsprozesse und rechtlicher Rahmenbedingungen der Integration von Geflüchteten. Besonders durch die neuen legislativen und administrativen Regelungen bestehen für Geflüchtete spezifische institutionelle Zuweisungsprozesse und rechtliche Rahmenbedingungen im Vergleich zu anderen MigrantInnengruppen (beispielsweise Verpflichtungsmöglichkeit zur Teilnahme an Maßnahmen, Wohnzuweisung, Aufenthaltsstatus, vgl. Grote 2017), die als mögliche Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung in Betracht gezogen werden können. Das Ausmaß von Zugangsmöglichkeiten und Barrieren zur Sprachaneignung, die durch die Integrationspolitik ausgestaltet werden, können die Bereitschaft und den Erfolg der Integration in die Aufnahmegesellschaft bestimmen.

Kapitel 4 behandelt den Stand der Forschung zu den Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung sowie zur Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen zur Sprachaneignung. Der überwiegende Teil der empirischen Befunde, sei es in Bezug auf Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung oder Evaluierungen zu integrationspolitischen Maßnahmen auf die Sprachaneignung, beinhaltet lediglich die Zielgruppe der Zugewanderten (Rother 2009; Scheible und Rother 2017). Nur wenige Evaluationsstudien befassen sich mit der expliziten Zielgruppe geflüchteter Menschen und wenn, dann handelt es sich um Studien zu einer spezifischen integrationspolitischen Maßnahme (Mirbach et al. 2014; Tissot et al. 2019). Dabei ergeben sich bislang nicht nur mangelnde Erkenntnisse über die Zielgruppe der Geflüchteten – auch die methodischen Bedingungen für eine belastbare kausale Zurechnung erweisen sich als defizitär.

Der in Kapitel 5 dargestellte theoretische Rahmen umfasst ausgewählte Theorieansätze, wie den Rational-Choice-Ansatz und den akteurzentrierten Institutionalismus, auf Basis derer sich Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung erklären lassen. Diese theoretischen Ansätze bilden die Basis weiterer (Unter-)Theorien verschiedener Forschungsdisziplinen, auf die in dieser Arbeit Bezug genommen wird. Für die Wirkungsmessung werden als theoretisches Fundament hingegen theoriebasierte Evaluationsansätze zur Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten herangezogen.

In Kapitel 6 erfolgt eine konzeptionelle Erweiterung hinsichtlich der Systematisierung von Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten. Der erste Abschnitt befasst sich mit den bestehenden konzeptionellen Ansätzen. Anschließend erfolgen hierzu kritische Anmerkungen, die die Gründe für eine notwendige konzeptionelle Erweiterung aufzeigen. Ein weiterer Abschnitt stellt das Gesamtkonzept vor, das als Grundlage für die empirische Untersuchung herangezogen wird. Vom Gesamtkonzept ausgehend und unter Rückgriff

auf den theoretischen Rahmen, werden 23 Hypothesen für den Bereich der Sprachaneignung von Geflüchteten abgeleitet.

Kapitel 7 leitet den empirischen Teil der Arbeit ein. In einem ersten Schritt werden die Datengrundlage, die Samplerestriktionen und die Operationalisierung der Variablen erläutert. Anschließend werden Modellierungsstrategie und Analyseverfahren für beide Analyseschritte (Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung und Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten) vorgestellt. Zur Messung der Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung von Geflüchteten wird eine gepoolte OLS-Regression durchgeführt. Dabei wird für einen adäquaten Umgang mit fehlenden Werten die Methode der multiplen Imputation hinzugezogen. Für die Analyse zur Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten wird die Difference-in-Difference Methode angewendet. Mit Hilfe statistischer Methoden eines quasi-experimentellen Zuweisungsprozesses wird eine valide Vergleichsgruppe konstruiert, die sich von der Gruppe der Teilnehmenden so gut wie zufällig unterscheidet.

In Kapitel 8 erfolgt die detaillierte Darstellung der Ergebnisse zu Einflussfaktoren auf die Sprachaneignung. Neben deskriptiven Erkenntnissen werden multivariate Ergebnisse präsentiert. Die Ergebnisse werden einerseits durch eine hierarchische Vorgehensweise interpretiert, andererseits werden die Ergebnisse aus der Perspektive des Gesamtmodells betrachtet. Anschließend erfolgen noch Power- und Sensitivitätsanalysen, die darauf abzielen, die Wahrscheinlichkeit für einen Fehler zweiter Art zu bestimmen, sowie Ergebnissen hinsichtlich der Veränderungen im methodischen Vorgehen und auf Variationen der Einflussfaktoren und Konstrukte nachzugehen.

Kapitel 9 umfasst die detaillierte Darstellung der Ergebnisse zur Wirkung von integrationspolitischen Maßnahmen und Maßnahmenketten zur Sprachaneignung von Geflüchteten. Auf die Befunde aufbauend erfolgt jeweils eine Diskussion. Hierbei werden Befundlage, Einschränkungen der eigenen Analyse und Anknüpfungspunkte für weitere Forschungsarbeiten diskutiert.

Die Arbeit schließt in Kapitel 10 mit einem Fazit, in dem vor allem Handlungsempfehlungen aus den empirischen Ergebnissen abgeleitet werden.





Im Vorfeld wird die in der Arbeit verwendete Begriffswahl und deren Verständnis geklärt, um differenzierte Verwendungsweisen aufzuzeigen, eine klare Abgrenzung der Begrifflichkeiten vorzunehmen sowie um die Verwendungsweise im weiteren Verlauf dieser Arbeit darzulegen. Einerseits wird die Begriffsverwendung der Sprachaneignung sowie der Bedeutung und Aufgabe der Sprache im Integrationsprozess vorgestellt. Andererseits werden die Begrifflichkeiten der Assimilation und Integration in Form einer Abgrenzung näher betrachtet. Des Weiteren wird der Migrationsbegriff definiert, da es an einer einheitlichen Definition in der gegenwärtigen Forschung fehlt. Zugleich bestehen unterschiedliche Abgrenzungsmerkmale und -probleme zwischen den Begriffen ‚MigrantInnen‘ und ‚Geflüchteten‘. Das macht eine Explikation und Abgrenzung des Begriffs Geflüchtete, wie er im wissenschaftlichen und juristischen Sprachgebrauch verwendet wird, unabdinglich – auch, weil Geflüchtete, im Vergleich zu MigrantInnen anderer Art (ArbeitsmigrantInnen, MigrantInnen im Zuge der Familienzusammenführung etc.), anderen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Sprachaneignung unterliegen.

## 2.1 Sprache und Sprachaneignung

Sprache gilt als eine bedeutende Komponente hinsichtlich der Integration von MigrantInnen außerhalb des ethnischen Kontextes, da sie die Voraussetzung für alle Formen bzw. Phasen der Integration darstellt und eine mehrfache Funktionalität erfüllt (Esser 2001, S. 26, 2006, S. 52). Die Platzierung in der Gesellschaft oder auf berufliche Positionen, der Bildungserfolg und die Aufnahme von Kontakten sind Aspekte, die allesamt auf der sprachlichen Kompetenz gründen (Esser 2006, S. 52).